

Prüf-Nr.:
19222

Zusassungsarten für Bildstreifen sind öffentl. Urkunden im Sinne des § 267 Reichsstrafgesetzbuchs. Ohne amtlichen Stempel sind sie ungültig. Änderungen dürfen nur von der Film-Prüfstelle vorgenommen werden.

Antragsteller:

Deutsche Vereinsfilm A.-G., Berlin W. 8

Ursprungs-Firma:

Unter den Linden 16

Titel des Bildes:

Achtung Mitgiftjäger! (Oberleutnant Noszty.)

Oberleutnant Ferl v. Noszty	Ivor Novello
Sparkassendirektor Kosehuba	Julius v. Szöreght
Regimentskommandeur Oberst Adalbert v. Stromm	Paul Otto
Rosie Belkowie	Elisabeth Pinajeff
Karl Toth und seine Tochter „Mari“	Fritz Alberti und Evelyn Holt
Paul v. Noszty	Franz von Taray
Bilma Noszty	Hilbe Hildebrandt
Gutsbesitzer von Kopereczky und sein Faktotum Bubenzyk	Paul Hörbiger, Ernst Verebes
Kati	Ibolya Szekely

Ein Felsom-Film der Fox-Europa-Produktion im Desaleith.
F.P.S. - Film.

Untertitel. 1. Akt. 1. Oberleutnant Feri v. Koszty war der
Liebling aller Weiblichkeit der kleinen Garnison. . . . Ivor Novello.
2. Wenn man nur wißt, wann er uns unser Geld zurückgibt!
3. Schau' ihn Dir an. Mit der Statur macht er bestimmt e Partie.
Dort die Rosie Belkovic sagt ihm sicher nicht nein! 4. Rosie . . .
Elisabeth Pinajeff. 5. Nu, sie sagt schon ja, aber der Alte?
6. . . . niemals wird dieser verschuldete Mitgiftjäger mein Geld ver-
spielen! Den Sparkassendirektor Kosehuba wirst Du heiraten! 7. Der
Sparkassendirektor Kosehuba Julius v. Szöreghi. 8. Heute
hätten es schon Zehntausend sein können, wenn die hohen Steuern
nicht wären! 9. Diese Nichtstuer da, die fressen unsere Steuern!
10. Sie, Herr, ich war auch einmal Husar! 11. Der Regiments-
kommandeur Oberst Adalbert von Stromm. Paul Otto.
12. Den Ring habe ich heute für meine zukünftige Frau gekauft!
13. Darf ich einmal probieren, wie er auf Ihrem Händchen aus-
sieht? 14. Fünf Flaschen Cliquot kalt stellen! 15. Herr Ober-
leutnant, ich melde gehorsamst, sieben Zigeuner zur Stelle! 16. Auf
Fräulein Rosies Wohl! 17. Wir wollen Sie Ihren geliebten
Karten nicht länger entziehen! 18. Auch sonst waren Koszty die
Damen treu. 19. Kannst Du mir bis übermorgen 1000 Gulden
leihen? 20. Wer giriert den Wechsel? 21. Ob falsch oder echt!
Ein guter Name muß noch auf dem Wechsel stehen! 22. Ich
würde den Wechsel bis zur Fälligkeit diskret aufbewahren! Ende
des 1. Aktes.

2. Akt. 1. — — aber Du kannst das doch nicht so genau
nehmen. Ich war ja betrunken. 2. Ich habe vergeblich alles ver-

sucht, um das Geld zu beschaffen. Du mußt noch einige Tage warten. 3. Ich warte bis heute abend um acht Uhr, nicht einen Augenblick länger. 4. In Budapest 5. Das Parlament 6. in dem Paul Koszty, Feris Vater, sein mehr oder minder schweres Brot als Abgeordneter verdiente. Franz v. Taray. 7. Vilma Koszty Hilbe Hildebrandt. 8. Bin in größter Not erwarte Dich umgehend. Feri. 9. Rosie, wann werden Sie mir endlich „Ja“ sagen? 10. Niemals, ich liebe einen anderen! 11. bald nach meiner Ankunft in Budapest ist es mir gelungen, in Eurer Nähe ein Gut zu erwerben. So hoffe ich mit Dir, alter Freund, oft zusammen zu sein und hoffe auch, daß meine Tochter Mari an Deiner kleinen Rosie eine gute Freundin findet. Dein Michael. 12. Mein Schwager, der reiche Amerikaner Toth, kommt mit seiner Tochter hierher. 13. aber ich war beschwipst, da habe ich Stromms Unterschrift gefälscht. 14. ich habe es allerdings gleich dazu geschrieben. 15. Bis acht Uhr hat mir Kosehuba die Forderung gestundet. Länger wartet er nicht. 16. Gutsbesitzer von Kopereczky und sein Faktotum Bubenjik. Paul Hörbiger, Ernst Verebes. 17. Besorge sofort Blumen! 18. Du gottverlassener Schlingel, von wem soll ich jetzt 2000 Gulden pumpen? 19. Nur 1000. 20. Belehre Deinen alten Vater nicht, wenn ich mir schon was borge, nehme ich bestimmt noch einmal so viel, als ich brauche! 21. Der wird mir das Geld pumpen. Paß auf, sobald ich auf den Tisch schlage, ist alles in Ordnung! 22. Seit zwei Jahren betet Dich Kopereczky an und rückt noch immer nicht mit der Sprache heraus! Kannst Du ihn vielleicht nicht leiden? 23. Doch! Sogar sehr! Er ist nur so schüchtern! 24. Wenn Du

mir dies Bild als Faustpfand gibst, kannst Du das Geld haben!
25. Wenn Du mir das Geld innerhalb eines Monats — — nein,
einer Woche nicht zurückgibst, gehört das Original des Bildes mir!
26. Was spielt sich hier hinter meinem Rücken zwischen Dir und
Kopereczky ab? 27. Ich weiß nicht.... 28. Sie sollen es aber
wissen, daß ich daß Sie 29. Im Auftrage meines lieben
Freundes bitte ich um die Hand Deiner Tochter Wilma! Ende des
2. Aktes.

3. Akt. 1. Ich erlaube mir diesen Wechsel zu präsentieren, auf
dem Herr Oberst als Girant unterschrieben haben! 2. Wer hat es
gewagt, diese Dummheit unter meine Unterschrift zu setzen! 3. Ober-
leutnant Koszty. 4. Herr Oberst erkennen die Unterschrift an?
5. Zum Donnerwetter! Die Unterschrift ist von mir! 6. Es ist
acht Uhr vorbei! Der Oberst hat die Unterschrift anerkannt und
Deinen Wechsel eingelöst! 7. Herr Oberleutnant, Sie fahren noch
heute nacht nach Budapest und reichen mir von dort sofort Ihr
Abschiedsgesuch ein! 8. In Budapest angekommen, legen Sie sofort
die Uniform ab! — — Abtreten! 9. Du Esel, siehst Du, was Du
getan hast! 10. Mußt Du ihn denn so hart strafen, alter Freund!
11. Ich habe den Bengel so lieb wie Du, aber er ist zu leichtsinnig
zum Soldaten. Er muß lernen, was es heißt, sein Brot zu ver-
dienen! 12. Er muß noch heute nacht abreisen und seinen Abschied
einreichen! 13. Mein alter, lieber Freund Leb wohl! Nie wieder
werde ich auf Deinem Rücken durch die freie Welt streifen nie
wieder. Du hast es besser als ich Du bleibst Husar! 14. Es
ist zu spät. Wir übernachteten im Hotel. 15. Ich weiß auch noch

nicht, wer die Herrschaften sind. Sie haben sich sofort aufs Zimmer begeben und fahren morgen in der Frühe weiter. 16. Schönste Unbekannte. Alle Vergißmeinnicht der Welt möchte ich Ihnen zu Füßen legen. Wenn Sie jemals das Lied „Vergißmeinnicht“ hören, dann denken Sie daran, daß irgendwo jemand auf der Welt ist, für den Sie von heute ab alles bedeuten — — — das Glück, die Liebe das Leben. 17. Du bringst morgen früh alle Vergißmeinnicht, die Du austreiben kannst, mit diesem Brief der unbekanntenen Dame. 18. Und Du spielst in einer Stunde, so schön, wie Du noch nie gespielt hast, vor ihrem Fenster das „Vergißmeinnicht“! 19. Mach' Dir keine Sorgen, wenn Du nichts besseres findest, gehst Du mit Bubenzik auf meine Vilma-Farm. 20. Jetzt sagt mir alle nach: Gott mit Ihnen, Herr Oberleutnant. 21. Gott mit Ihnen, Herr Oberleutnant. 22. und jetzt sagt: Grüß Gott, Herr von Noszty! 23. Nimm mich mit. Auch gegen den Willen meines Vaters will ich bei Dir bleiben und, wenn es sein muß, mit Dir hungern. Ende des 3. Aktes.

4. Akt. 1. Auf der Vilma-Farm. 2. Also jetzt bringst Du die Sachen meinem Bruder nach der Vilma-Farm und schaust zu, daß er nicht mehr gar so unglücklich ist! 3. Sag' ihm, er soll endlich sein Einsiedlerleben aufgeben, und sich die reiche Mari Toth anschauen, die wäre eine Frau für ihn. 4. Rätel! 5. Räte Jbolya Székely. 6. Das ganze Komitat ist schon in Fräulein Mari verliebt! 7. Verliebt sind sie — — — aber in meines Vaters Geld! 8. Kuckuck! 9. Um Gottes willen, rühr Dich nicht! Ein Erdbeben! 10. Uebermorgen komme ich zurück, halte inzwischen den Zaun!

11. Ich freue mich, so sehr, daß Du jetzt bei uns bleibst. 12. Die gnädige Frau hat einen Korb geschickt und der Herr Abgeordnete läßt sagen, Herr Fert möchte sich die reiche Mari Toth anschauen und sie heiraten. 13. Die diesjährigen Manöver finden in Ostungarn statt. 14. Na, Ihr Leute, habt Ihr auf der Landstraße Truppen gesehen? 15. Sie haben zu antworten, Mann, wenn ein Soldat Sie fragt! 16. Herr Oberleutnant, ich melde gehorsamst: Eine Patrouille zur Beobachtung des Feindes zur Stelle. 17. Sind auf dem Gute Toth's Husaren einquartiert? 18. Zwei Eskadronen. Ende des 4. Aktes.

5. Akt. 1. Oberleutnant Barna. Er hat die meisten Schulden in der Armeel 2. Das ist unser Werk in Cincinnati. 3. Gnädiges Fräulein, Sie werden es merkwürdig finden, daß ich Sie trotz unserer kurzen Bekanntschaft um Ihre Hand bitte, aber ich liebe Sie von ganzem Herzen. 4. Schade, daß Sie mir nichts Neues sagen können. Das habe ich schon so oft gehört! 5. Spiel mir das Vergißmeinnicht-Lied! 6. Jetzt weiß ich wenigstens, daß Du mich wirklich liebst! 7. geh' nach Haus', wir werden uns morgen sprechen. Jetzt werde ich erst mit dem Verführer abrechnen. 8. Wie haben Dir eigentlich die Offiziere gefallen? 9. Mir gefällt niemand, denn ich kann niemanden vertrauen. All' diese Männer wollen ja nur mein Geld. 10. .. und ich sehne mich so sehr nach einem Menschen, der mich nur um meinethwillen liebt. 11. Und hast Du einen solchen Menschen nie gefunden? 12. Vielleicht einmal an einem Ort, an dem ich vorher nie gewesen bin, an dem mich niemand kannte. 13. Seitdem ist das Vergißmeinnicht meine Lieblingsblume und mein Traum der un-

bekannte Bergißmeinnicht - Mann. 14. Ich muß immer an Oberleutnant Roszty denken. Ich habe ihn sehr geliebt, aber auch er war ein Mitgiftjäger. 15. Wegen irgend einer ehrenrührigen Sache mußte er den Dienst quittieren. Ich wollte trotzdem mit ihm gehen, aber als er hörte, daß ich ihm kein Geld in die Ehe bringe, hat er mich verlassen. 16. Mein Bräutigam hat mich zurechtgewiesen . . . die Husaren. 17. Und so einen gewalttätigen Menschen willst Du heiraten? 18. Natürlich, wenn er mich nicht liebte, würde er mich auch nicht schlagen! 19. Willst Du mir Deinen Bräutigam nicht einmal zeigen? 20. Wenn Fräulein Mari übermorgen zum Maienfest mitkommen wollten. Sonntag ist er immer am schönsten. 21. Selbstverständlich mußst Du tun, als ob Du nicht weißt, wer Fräulein Mari ist. 22. Wir treffen uns an der Feldhütte. Ich werde einen Freund mitbringen. 23. Meinetwegen, aber er darf nicht so ein Kuhbauer sein, wie Du. Ende des 5. Aktes.

6. Akt. 1. Wer war das? 2. Meine Braut! 3. Ich weiß es, aber wissen es der Herr Feri? 4. Fräulein Mari Toth. 5. Sie dürfen sich nicht verraten, Fräulein Mari will nicht erkannt werden. 6. Mein Freund. 7. Wer bist Du eigentlich? 8. Mari, das Stubenmädchel bei Toth. 9. Und ich bin Feri, Farmausseher. 10. Hast Du Angst, Mari? 11. Ja, Feri! 12. Mir darfst Du Dich ruhig anvertrauen. 13. Ich möchte so gern ein Andenken an Dich haben. 14. Uebermorgen spätestens hast Du mich ja doch vergessen. 15. Ein Londoner Hut? 16. Mein Herr schenkt mir seine abgetragenen Sachen. Ich könnte das nicht bezahlen, ich bin ein armer Schelm. 17. Wollen Sie nicht ein reiches Mädchen heiraten? 18. Ob reich,

— — ob arm, — — ich heirate nur die Frau, die ich liebe!
19. Lassen Sie mich bitte los! 20. Nie mehr im Leben!! 21. Was
machen Sie mit mir, was wollen Sie von mir? 22. Ich liebe Dich!
23. Wenn ich das nur glauben könnte 24. Jetzt können wir
aber nicht länger bleiben. 25. Fräulein Mari hat ja nichts dagegen,
aber die Gnädige macht Krach. 26. Wann sehe ich Dich wieder,
kleine Braut? 27. Morgen um 11 Uhr an der Feldhütte. Ende
des 6. Aktes.

7. Akt. 1. Husaren-Regiment Nr. 17. Regimentskommando.
Herr Oberleutnant v. Koszty, Bilma-Farm, Somogy-Comitat. Herr
Oberleutnant haben sich am 15. ds., 12 Uhr, beim Regiments-
kommando zu melden. Husarenregiment Nr. 17. Stromm, Oberst.
2. Da werde ich morgen wohl zum letzten Male die Uniform an-
ziehen dürfen. 3. Wißt Ihr, was geschehen ist? Ich habe mich
verlobt! 4. Wie glücklich bin ich, daß ich endlich den Mann ge-
funden habe, dem ich vertrauen kann. 5. Er hat keine Ahnung, wer
ich bin, er hält mich für ein einfaches Stubenmädchel und trotzdem
will er mich heiraten. 6. Das ist Feri Koszty, der herzloseste Mit-
giftjäger, der Mann, der mein Leben zerstört hat! 7. Nein!
Das ist doch unmöglich! 8. Und wenn er es auch ist .. er konnte
nicht wissen, wer ich bin. 9. Mein Bräutigam hat es ihm gesagt!
10. Herr Oberleutnant Koszty, halten Sie es für ehrenhaft, unter
falscher Flagge mir Liebe vorzutäuschen, um die Millionen meines
Vaters zu gewinnen? 11. Ich denke nicht an Ihr Geld. Ich habe
Sie geliebt und liebe Sie jetzt noch. 12. Haben Sie gestern gewußt,
wer ich bin? 13. Wenn Sie das wußten, dann haben Sie mich

gestern belogen und lügen auch jetzt. 14. Wie der Herr, so's Gescherr! Du bist auch ein Mitgiftjäger! 15. Herr Oberleutnant! Ihr Urlaub geht mit dem heutigen Tage zu Ende. Sie haben morgen bei Ihrer Eskadron einzurücken! 16. Ich wußte, daß Sie diese Lehre von Ihrem Leichtsinn kurieren wird. Statt Ihres Abschiedsgesuches habe ich sechs Wochen Urlaub für Sie eingereicht! 17. Das ist ja nicht zum Aushalten. Wegen diesem verdammten Kerl werden wir uns nicht die Laune verderben! Wir reisen noch heute nacht ab. — 18. Warum bin ich ein Mitgiftjäger? 19. Ich habe es doch so gut gemeint und nun sollen wir beide Mitgiftjäger sein? 20. Der Mann, der mir diesen Zettel schrieb, ist wohl der einzige, der mich ehrlich geliebt hat. 21. Wissen Herr Oberleutnant noch, wem wir dieses Lied zuletzt spielten? 22. Schönste Unbekannte . . . Fery Noszty. 23. Weißt Du nun, kleine Mari, daß ich Dich schon liebte, ehe ich wußte, wer Du bist? 24. Den ganzen Tag habe ich nachgedacht. Ob Du's glaubst oder nicht, ich bin kein Mitgiftjäger. Du hast doch gar kein Geld. F. P. S.-Film-Gesellschaft.

Länge: Akt I:	523 m
II:	420 m
III:	434 m
IV:	412 m
V:	539 m
VI:	510 m
VII:	542 m

Gesamtlänge: 3380 m

Der Bildstreifen wird zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reich zugelassen, darf jedoch vor Jugendlichen nicht vorgeführt werden.

Berlin, den 9. Juni 1928

Film-Prüfstelle Berlin

